

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

4 (6.1.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1028816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1028816)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copiezeit ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N^o 4.

Dienstag, den 6. Januar 1885.

XI. Jahrgang.

Neubestellungen auf das erste Quartal des „Wilhelmshavener Tageblatt“ werden von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsboten und in der Expedition noch fortwährend entgegengenommen und bereits erschienene Nummern nachgeliefert.

Die Expedition.

Tagesüberblick.

Berlin, 3. Jan. Der „Staatsanzeiger“ publiziert die Ernennung des Geh. Oberregierungsrats Ittenbach vom Reichsjustizamt zum Generalauditor der Armee. Der bisherige Generalauditor Dehlschlager ist vorgestern in sein neues Amt als Kammergerichtspräsident eingeführt worden.

Der 1. Januar 1884 war ein bedeutungsvoller Gedentag im Leben des Kaisers: Vor 70 Jahren fuhr der Prinz Wilhelm mit König Friedrich Wilhelm III. und den Kronprinzen bei Mannheim in einem Kahn über den Rhein, nachdem das Ost- und Sächsisches Korps den Uebergang in einem siegreichen Gefecht erzwungen hatte. Es war das erste Gesicht, dem der Prinz bewohnte.

Der Gesetzentwurf über die Errichtung einer überseeischen Bank, welcher ausgearbeitet sein soll, wird nach den heute vorliegenden Nachrichten dem Reichstage in dieser Session nicht mehr zugehen. Es soll überhaupt auf diese Angelegenheit für die nächste Zeit zurückgegriffen werden.

Der Staatsrath ist zum 12. d. M. einberufen. Denselben werden die dem Landtage zu unterbreitenden Vorlagen zur Begutachtung vorgelegt werden. Ueber den Zusammentritt des Landtags ist ein Termin endgültig noch nicht festgestellt; so viel indessen verlautet, wird die Berufung zum 15. d. M. erfolgen.

Die Civilgesetzbuch-Commission hat am 2. ihre Arbeit wieder aufgenommen und beabsichtigt, für die Folge wöchentlich drei Sitzungen abzuhalten.

Aus einer gestern hier gehaltenen Rede Nider's ist zu entnehmen, daß die deutsch-freisinnige Fraction im Reichstage einen Zusatz zum Strafgesetzbuche zu beantragen beabsichtigt, wonach Wahlbeeinflussungen strenger Bestrafung unterliegen sollen.

Der Eintritt des Grafen Herbert Bismarck in das auswärtige Amt und zwar zunächst als Unterstaatssecretär soll nach Schluß der Kongokonferenz erfolgen. Die Absicht, den Posten zunächst nur commissarisch zu belegen, scheint aufgegeben zu sein. Damit erklären sich denn auch die veränderten Dispositionen bezüglich der Verwendung des Unterstaatssecretärs Busch, dem neuerdings von offiziöser Seite die Anwartschaft

auf den Gesandtenposten in Athen zugesprochen wird. In dessen sind Vermuthungen dieser Art nirgends unzuverlässiger als im Bereich des Auswärtigen Amtes. Die Abberufung des Grafen Herbert aus dem Haag und die Ernennung desselben zum Unterstaatssecretär würde denselben veranlassen, sein Mandat niederzulegen, so daß in Lauenburg eine Neuwahl zum Reichstage stattfinden müßte. Auffallend erscheint nur, daß dieser Personalwechsel in einem Augenblicke stattfinden sollte, wo Graf Hatzfeldt, wenn auch auf der Genehung, so doch noch keineswegs hergestellt ist; es sei denn, daß im Falle eines Erholungsurlaubes desselben eine anderweitige Stellvertretung eingerichtet wird.

Die liberalen Wähler des Salzwehler Wahlkreises werden ihrem fortschrittlichen Abgeordneten Herrn Weibauer eine Adresse überreichen lassen, in der folgende Stelle vorkommt: „Der Vertreter unseres Kreises darf keinen Augenblick darüber im Zweifel bleiben, daß er nur im Falle einer freudigen Mitarbeit an der nationalen Entwicklung unseres Vaterlandes sich als wirkliches Organ der Wähler unserer Stadt betrachten könne.“

Ueber die offenen Briefe, welche die Abg. Braun und A. Meyer wider den „Adressenschwindel“ erlassen haben, bringt auch die „Nat.-Ztg.“ ein abfälliges Urtheil, indem sie meint, daß eine gefährliche Selbsttäuschung einige deutsch-freisinnige Abgeordnete beherrsche, welche sich in wegwerfendem und geringschätzigem Tone über die Klugebungen ausgesprochen hätten.

Der „Han. Cour.“ schreibt: Ganz klar ist die Stellung des Centrums für die dritte Lesung der im Etat geforderten 20,000 M. zur Errichtung eines dritten Directorpostens im Auswärtigen Amte noch immer nicht. Der „Weiß. Merkur“ hat zwar behauptet, daß die Partei einstimmig auch in dritter Lesung die Forderung ablehnen werde. Die „Germania“ hingegen hat weder davon Kenntniß genommen, noch giebt sie selbst eine bestimmte Erklärung ab. Ihr Zorn über die „Nationalanschwindler“ und „Nationalservilen“ ist ein gewaltiger. So oft sie aber auch über die „Macher“ dieser Bewegung sich erzürnt, so inständig bittet sie ihre Leser und „alle ehrlichen und unabhängigen Deutschen“, den von den „Machern“ nur „Irrgefühlen und Mißbräuden“ beizuspringen, die für sich allein „zu abhängig sind, um dem Drucke zur Unterzeichnung von Adressen zum Mitschreiben in den Versammlungen zu widerstehen.“ Dabei bittet sie weiterhin, immer wohl zu unterscheiden, daß sie nicht sowohl jedes Eintreten für die Bewilligung der 20,000 M. sondern nur gegen die die augenblickliche „Bewegung“ zur Erzwingung eines solchen Eintretens sich ereifere. Das läßt also den Rückzug des Centrums noch immer offen erscheinen, und wenn schließlich gar

kein vernünftiger Grund, um umzufallen, sich findet, so wird uns wohl die „Germania“ mit bedauerndem Achselzucken erklären, daß es ihren Lesern und „allen ehrlichen und unabhängigen Deutschen“ nicht gelungen sei, den Stein auf die Bergspitze zurückzubefördern und dort zum Festliegen zu bringen, weshalb sie ihn ebenfalls am Fuße des Berges liegen lassen wolle. Bis zum Augenblicke der dritten Lesung wird die Siphonarbeit mit heißem Bemühen fortgesetzt. Heute hören wir sogar, daß wir den herabgekommenen Nachkommen der einst so freien und stolzen Römer gleichen; daß wir an Unterwürfigkeit dem römischen Senat zu Tiberius' Zeiten und dem französischen Volke unter Ludwig XIV. und Napoleon I. noch weit überlegen sind; hören aber auch die düstere Prophezeiung, daß sich, während wir die Bismarck'sche Regierung „lobhudeln“ und den Kanzler selbst „vergöttern“, die inneren Keime des Verderbens um so rascher entwickeln werden. „Rom, Frankreich u. s. w. gebenauch die erschreckenden Beispiele.“ Wir möchten nur wissen, bei welcher Gelegenheit nationaler Volksregungen die Ultramontanen den nahen Untergang des deutschen Reiches nicht vorherzagen wollen. So lange dies neue Reich besteht, hat die Centrumspartei jeden Widerstand gegen die großen Ziele der Reichspolitik damit begründet, daß sie das Reich vor dem Zusammenbruch, der auf die „Aufblähung“ folgen müsse, bewahren wolle. Und doch geißelt es zu unser aller Freude in recht befriedigender Weise!

Die mehrerwähnte Kongo-Expedition, an deren Spitze der Premierlieutenant Schulze steht, erfährt nach ihrer Ankunft an der Kongoküste, wie uns mitgeteilt wird, nicht dadurch Schwierigkeiten, daß ihr der Eintritt in das Innere verweigert wird, sondern in erster Linie durch Mangel an Trägern (einer alten Klage der Afrikareisenden) und dann dadurch, daß die Expedition von den nichtdeutschen europäischen Nationalitäten in der Befürchtung, daß neue deutsche Erwerbungen zu erwarten stehen, sich keines sonderlichen Entgegenkommens zu erfreuen hat. Die Theilnehmer der Expedition sind außer dem Premier-Lieutenant Schulze Premier-Lieut. Rumb, Sek.-Lieut. Tappenbeck, Dr. med. Wolff und Dr. phil. Buttner.

Im „Leipziger Tageblatt“ wurde vor Kurzem durch eine Zuschrift aus dem Leserkreise auf einen Punkt hingewiesen, der in der Debatte über die Erhöhung der Getreidezölle noch kaum zur Sprache gebracht worden ist und doch eine eingehendere Erörterung in hohem Grade verdient. Die erwähnte Zuschrift hob nämlich hervor, daß bei der theilweise üblen Lage der Landwirthe neben dem zu theueren Ankauf der Güter die Production von schlechten Getreidesorten, die keine Concurrenz mit den vom Auslande eingeführten Sorten ausbieten, von wesentlichem Einflusse sei. Die Gerstenausschüttung

4) Der Weg zum Glück.

Roman von E. v. Lindner.

(Fortsetzung.)

Der Graf blickte ihn forschend und ungläubig an.

„So wußten Sie nicht, daß Regina sich im Gefolge der Großfürstin ebenfalls hier befindet?“

Wildenberg lehnte sich erlebend zurück und legte die Hand über die Augen. Seine Brust hob sich in sichtlicher Bewegung.

Dann sagte er langsam: „Ich wußte nichts, mein Ehrenwort darauf, Graf Hallersee! Nur so viel wußte ich, daß mein Dämon nach dem heimischen Gebirge reise und da machte ich mich auf, wie ich ging und stand, um ihm nachzujagen auf den Schienen des Dampfes, zu Wagen und zu Fuß, und meine Rechnung mit ihm abzuschließen.“

„Sie meinen den Großfürsten?“

„Ich meine die ausgediente Geliebte der russischen Krone — die große Tragödin — mit welcher ich abzurechnen habe.“

„Ach, Frau von Dornbach!“ sprach der Graf leise, man scheidt sie uns zu — weil man sie an der Nema um jeden Preis los sein will. Die Eifersucht der Großfürstin hat die Intrigue eingefädelt und auch glücklich durchgeführt. Wetter, das wäre ein Streich, wenn die alte Kokette hierher käme, um die rührende Familien-Idylle zu stören. Noch ist sie nicht eingetroffen, so viel weiß ich bestimmt.“

„Sie kommt, verlassen Sie sich darauf“, versetzte Wildenberg. „Ihre Reise ist mir jetzt auch erklärlich, es liegt eine Verhöhnung der Großfürstin, ihrer bittersten Feindin darin, wozu der Gemahl aus Nachelust mit Freunden seine Hand geboten. Ihre Fürstin wird ebenfalls bei jener Intrigue stark engagirt sein.“

„Versteht sich“, flüsterte der Graf eifrig, „o, es ist unter solchen Umständen ein wahres Vergnügen, Theater-Intendant zu sein. Nun haben wir zwei Nebenbuhlerinnen im ersten

Fach, mit gleichen Präensionen, welche Zukunft steht mir bevor! Ich stellte es mit gebührender Demuth der durchlauchtigsten Frau vor, deutete auf unzulängliche Mittel hin, auf die Unmöglichkeit, zwei solcher Größen zu besolden. Frau von Dornbach wird um jeden Preis engagirt, es ist mein Wille! — Und so mußte es geschehen.“

„Der Apfel mag sauer genug gewesen sein“, rief der Baron höhnehd, „nun, Rußland ist dankbar, es wird seine Liebe nie vergessen, — Frau von Dornbach versteht zu rechnen. — Bei mir aber hat sie sich doch verrechnet, und ich werde der stolzen Drjina den Meister zeigen.“

Ein Wagen rollte in diesem Augenblicke vor die Thür, von Blut und Donner begleitet. — Es war Extrapost.

Zwei Damen stiegen heraus, die eine schien die Kammerzofe zu sein, während man in der andern beim Schein der Laternen und der Helle, welche aus dem Hotel auf die Straße fiel, sogleich die vornehme Dame erkannte.

Graf Hallersee war an's Fenster getreten und blickte aufmerksam auf die Reisenden hinab.

Baron Wildenberg, welcher mechanisch neben ihn trat, packte plötzlich unruhig des Grafen Arm, worauf er rasch das Fenster öffnete und hinaushorchte.

Die Stimme der Dame, welche mit dem Wirthe unterhandelte, klang laut und etwas schneidend durch die Nacht.

„Veim ewigen Gott, sie ist es“, flüsterte der Baron sich zurückziehend, „die Nemesis ist gerecht!“

„Sie meinen doch nicht etwa Frau von Dornbach, flüsterte der Graf unruhig.“

„Dieselbe, mein Lieber! jetzt ist das Personal vollständig, die Comödie oder Tragödie kann ihren Anfang nehmen.“ —

„Ja, das sieht in der That darnach aus; — kommen Sie, lieber Baron, plaudern wir noch ein wenig, bei dem Unwetter ist doch an keine Ruhe zu denken.“

Er zog ihn vom Fenster, welches er schloß, fort und neben sich auf's Sopha nieder.

„Sie wollten wissen, was diese Völkerwanderung nach diesem Städtchen bedeuete?“ fuhr er dann fort, indem er dem

Baron eine Cigarre präsentirte, „lassen Sie sich erzählen, und ihr alter Humor wird widerkehren. Die Geschichte ist so narrisch, das man die Welt für ein großes Tollhaus halten möchte.“

Und der Graf erzählte vom Meister Aladdin und der offiziellen Wunderlampe, von dem Höllegebräu und der gläubigen Menschheit, daß der Baron erfaunt den Kopf schüttelte und ein Märchen aus Tausendundeine Nacht zu hören wählte.

„Und woraus besteht denn eigentlich diese wunderfame Elixir, vor welchem sich selbst die gekrönten Häupter beugen?“ fragte er kopfschüttelnd.

„Aus einer Mischung von Kräutern, welche nach Narziß das höchste Glück, eine — gute Verdauung verleiht.“

Wildenberg lachte laut auf und sagte: „Ihr Schuster ist der einzige Vernünftige unter den Narren, dem Manne müßte schon bei Lebzeiten ein Denkmal gesetzt werden. Sie haben Recht, mein lieber Hallersee! Der alte tolle Humor streckt wieder seine Flügel — auch ich werde die Cur bei dem lustigen Schuster durchmachen, allen Großfürsten und Hoheiten zum Trost.“

„Und ich rathe Ihnen einfach, mit Tagesanbruch weiter zu reisen, meinethwegen in's Gebirge.“

„Nah, daß ich ein Narr wäre; nein, mein lieber Graf! Dieser Pilgerort ist mir jetzt Himmel und Hölle geworden. Eine Bitte hätte ich noch an Sie, mein Freund! Wollen Sie mir eine einzige Frage aufrichtig beantworten? Aber ein hoffmännische Doppelzüngigkeit, ganz ehrlich, spießbürgerlich.“

„Ein Compliment für den Hof, in der That, schade, daß Sie Recht haben. Nun also die Frage?“

„Hast Ihre schöne Cousine, Comtesse Regina mich noch immer?“

Graf Hallersee blickte ihm eine Minute forschend an und zuckte dann die Achseln.

„Eine curiose Frage, lieber Baron! Die Comtesse Hallersee hat sich in der That bislang noch nicht gemüßigt gesehen, mich von Ihren Herzensregungen in Kenntniß zu setzen

Bringe mein reichhaltiges
Solz-, Torf-
und
Kohlen-Lager

in empfehlende Erinnerung.
Stückföhlen à Last . . . 38
Knabelföhlen à . . . 38
Nußföhlen I. à . . . 38
Nußföhlen II. à . . . 36
Brestorf, besten, 10 Ctr. . . 10
Brennholz, kleingehauen und Kloben.
Die Preise verstehen sich frei
in's Haus, so daß für Hinein-
schaffen der Kohlen weitere Kosten
nicht erwachsen.

W. Kuhrt.

Sicher und schnell ist die Wir-
kung der aus der sehr heil-
samen **Spiswegerich-**
pflanze hergestellten und
überall hochgeschätzten

Spitzwegerich-Koubons

von
Victor Schmidt & Söhne, Wien,
bei **Güsten, Geisler, Ber-**
schleimung, Katarrhen etc. —
Dpot in Wilhelmshaven bei
Richard Lehmann.

Rechnungs-
Formulare

in allen Größen empfiehlt
die Buchdruckerei
von
Th. Süß.

Kronprinzen-Strasse Nr. 1.
500 Mk. zahle Dem, der
beim Gebrauch
von **R. Kauffmann's**

Bahnwasser

(à Fl. 1 Mk.) jemals wieder Zahn-
schmerzen bekommt oder aus dem
Munde riecht. — Den Kindern das
Zahnen zu erleichtern, Unruhe und
Krämpfe fern zu halten, sind nur
im Stande meine **verbesserten**
Zahnalsbänder.

R. Kauffmann, Berlin SW.
In **Wilhelmshaven** nur acht
bei **Herrn F. J. Schindler.**

Dem geehrten Publikum halte meine
Gastwirthschaft

bestens empfohlen. Gute und reelle
Bedienung wird zugesichert und bitte
um geneigten Zuspruch.
Ergebenst
F. J. Janßen,
Belfort.

Das Möbellager

von **J. C. Dirks**
empfiehlt dauerhaft gearbeitete Mö-
beln zu sehr billigen Preisen.
Von gut gearbeiteten **Särgen**
hält großes Lager

J. C. Dirks, Neustraße 18.
Ein in der Gemeinde Heppens,
an der Hauptstraße belegenes,
in gutem Zustande sich befindendes,
fünf Wohnungen enthaltendes

Wohnhaus

nebst **Gartengrund**, dieser auch
zu einem Bauplatze sich eignend,
wünscht der Eigentümer zu ver-
kaufen.
Kauflustige wollen sich gefl. an
mich wenden.

F. J. Janßen,
Lothringen 64.
Zum 1. Februar d. J. habe ich
in **W. Ahlers** Hause zu Kopper-
born eine **Wohnung** an gute Be-
wohner zu vermieten.
Neuende, den 3. Januar 1885.

F. C. Cornelissen.
Ein **Ladenlokal**

in guter Lage zu mieten gesucht.
Offerten nebst Preisangabe unter
X. an die Exp. d. Bl.

G e s u c h t
eine **Frau** zum Reinmachen.
Schramm's Restaurant.

Kaiser-Saal.

Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. Januar 1885:
Die Zauber-Welt.

Repräsentation in der **Magie, Electricität, Physik,**
Hydraulik, sowie in der indischen und chinesischen
Zauberei.

targestellt von **Professor E. Meunier,** Hofkünstler Sr. Majestät
des Königs der Niederlande, decorirt mit der silbernen Medaille für
ausgezeichnete Leistungen im Volkspalast zu Amsterdam, aufgetreten mit
großem Erfolg im Reichshallen-Theater in Berlin etc. etc.
Preise der Plätze: Erster Platz 1,50 Mk., zweiter Platz
1 Mk., Gallerie 50 Pf.
Tagesverkauf bei den Herren **R. Wolf** und **Schindler:** erster
Platz 1 Mk., zweiter Platz 75 Pf.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu diesen hochinteressanten Vorstellungen ladet ergebenst ein

Albert Thomas.

CONCERT

der Herren **Spilster (Klavier), Meyer (Violine) und Döring**
(Cello) aus Leipzig,
am **Sonnabend, den 10. dieses Monats,**
im Saale des
Hôtel Prinz Heinrich.
Anfang **Abends 8 Uhr.**
Billets für nummerirte Plätze in der Musikalienbandlung des Herrn
Karl Lohse zum Preise von 1 Mark, Schülerbillets à 50 Pf.
Billets an der **Kasse 1,25 Mark.**

Schlittschuhe

in größter Auswahl von 70 Pfg. an empfiehlt
Eduard Buss,
Bismarckstr. 59.

Beecker Krieger-Denkmal-Lotterie.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß zufolge
der heute mit Herrn **A. Fuhse, Mühlbeim (Rubr)** getroffenen
Vereinbarung die **Ziehung der Beecker Lotterie** bestimmt
am **15. Januar 1885** stattfindet.
Eine Reduktion der Loose und Gewinne ist ausgeschlossen.
Recht am Rhein, den 18. December 1884.
Das Krieger-Denkmal-Comitee.
A. Prauer, W. Heister, S. Vellinghoven.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Liste und Porto 30 Pf.)
sind noch zu haben beim General-Comitee.
Haupttreffer 3000, 1000 Mk. etc.
A. Fuhse, Mühlbeim (Rubr) und deren Verkaufsstellen.

Jede Flasche dieser Marke sein.
Garant-Verpackt No. 47.
Seit 1876: 21 Centralgesch. nebst Restaurant mit guter
billiger Küche: Berlin (8) Breslau (2) Cassel Mainz
Dresden Halle Hannover Königsberg Leipzig Posen
Potsdam Rostock Stettin u. über 600 Filialen in Deutschl.
Kampf gegen die Weinfabrikation!
Einführung von ausschließlich nur chemisch
untersuchten, garantirt reinen ungeschwefelten
„Französischen Naturweinen in Deutschland.“
AUX CAVES DE FRANCE.
OSWALD NIER, Hofliefer. Haupt-Geschäft: Berlin C., Wallstr. 25.

Preis-Courant per 1/2 Liter excl. Fl. — auch in 1/4-Literfl. u. Gebinden zu haben —
Minerve, r. u. w., appetitl. 55 S. — Garrigues, r. u. w., etwas herb, aber fein, früher 90, jetzt nur 75 S.
Charette, r. u. w., naturmilch 95 S. — Plaines du Rhône, r., naturm. u. Verdauung beförd. M. 1.05.
Gris, r., naturmilch, w. mild. M. 1.25. — Chateau Sagatelle, r., feurig, kräftig M. 1.50.
naturesüß; echter Muscatr.-Geschn. M. 1.25. — Chateau Sagatelle, r., feurig, kräftig M. 1.50.
Chateau des deux Tours, r. u. w., feines Naturbonquet M. 1.90. — Muscat de Frontignan, sehr alt,
Malaga u. Madeira, sehr alt u. kräftig M. 2.50. — Französis. Cognac M. 2.50. — Französischer
Champagner „Obus“ blanc od. rosé: 1/2 Fl. M. 2.60. 1/4 Fl. M. 4.70. — Bouzy 1/4 Fl. M. 6.70.
Filiale in:
Wilhelmshaven bei W. Kuhrt, Königstr. 57.
" > **Rich. Lehmann, Bismarckstr.**
Varel > B. Gramberg,
Oldenburg > Joh. Strothoff, Rosenstr. 26.

Frankforth's
Photographische Anstalten.
Roonstrasse Nr. 77
und am **Wilhelmsplatze, Wall- u. Marktstr.-Ecke.**
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Zu einem außergewöhnlich billigen
Preis empfehle ich sehr gut erhaltene
Kassa-Bücher.
Th. Süß, Buchdruckerei,
Kronprinzenstraße 1.

Empfehle zur jetzigen **echten Spirituosen**
Saison meine **und Weine.**

Jamaica Rum à Fl. 3 Mk., **Arak** à Flasche 2 Mk.
Portwein, Madeira u. Sherry à Fl. 1,50 Mk.
Bordeauxwein à Fl. 1 Mk., 1,25 Mk. u. 1,50 Mk.
Samos à Fl. 1,20 Mk. —
Da ich vorstehende Artikel in nur Original-Fässern von ersten Firmen
beziehe, so kann ich für deren Reinheit garantiren.
Kaiser- und schwedische Punsch-Essenz, in unüber-
troffener Güte, da nicht besser herzustellen, à Fl. 1,50 Mk.
Berschnitt-Rum, Arak u. Punschessenz von Arak,
à Fl. 1 Mk., und
Piquettwein à la Osvald Nier, à Fl. 60 Pfg.
Alles ohne Glas.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Im Verlag von **Grefner & Schramm** in Leipzig
erscheint und ist durch alle Buchhandlungen des In- und
Auslandes zu beziehen:
Die Klassiker der Philosophie.
Von den frühesten griechischen Denkern bis auf die Gegenwart.
Eine gemeinfaßliche historische Darstellung ihrer Welt-
anschauung nebst einer Auswahl aus ihren Schriften von
Dr. Moritz Brasch.
Ausgabe in Lieferungen, mit den Porträts der bedeutendsten
Philosophen. 3. de Lieferung enthält 3 Bogen 8°. Band I:
„Das Altertum“, ca. 16 Lieferungen, erscheint in rascher
Reihenfolge.
Preis der Lieferung 50 Pf.

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck
werden auf das Geschmackvollste
und Billigste schnellstens ange-
fertigt von der Buchdruckerei
des Tageblattes
TH. SÜSS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

□ **Mittwoch, den 7. d. M., Ab. 8 h.**
I. T. u. A.

Wilhelmsh. Schützenverein.
Dienstag, den 6. Januar,
Abends 8 Uhr,
im Vereins-Lokale:
Monatsversammlung.
Tagesordnung:
1) Hebung der rückständigen Bei-
träge.
2) Besprechung über das 2. Win-
tervergnügen.
3) Verschiedenes.
Betreffs Anmeldungen zu den
Aufführungen für das 2. Winter-
vergnügen ist zahlreiches Erscheinen
der Mitglieder sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Auf sofort oder später habe ich
noch verschiedene größere **Kapitalien**
gegen durchaus sichere Hy-
pothek in Wilhelmshaven und Um-
gegend zu belegen.
Heppens, den 2. Januar 1885.
H. Heiners.

Zu verkaufen
eine **fette Kuh.**
Middelsfahr bei Marienfel.
A. Schmidt.

Eine freundliche trockene **Fami-**
lienswohnung, bestehend aus
3 Stuben, Küche, Kammer und Kellern-
raum, habe ich zur Miete von
400 Mark p. a. zu vermieten und
kann dieselbe sofort bezogen werden.
H. Schwänhäuser.

Zu verkaufen
4 **Fuder bestes Landheu.**
G. Gerdes, Schardeich.

Zum Estricken von Fisch-
nezen empfiehlt sich
Matrose G. Poen,
Altendeichweg Nr. 11.
Auch stehen täglich **neue Neze**
zum Fischen zum Verkauf aus.
D. D.

Auf sofort eine **möbl. Stube**
mit **Kabinet** zu vermieten.
Roonstraße Nr. 90,
2 Treppen.

Zu vermieten
eine möblirte Stube nebst Kammer.
Mantuffelstr. Nr. 5,
part. rechts.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine möblirte
Wohnung.
Roonstr. 86, 2. Etage.

G e s u c h t
von einem Gymnasiallehrer eine
möblirte Stube nebst Cabi-
net. Offerten nebst Preisangabe
unter **M. L.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

G e s u c h t
zum 1. Mai eine passende Wohnung
für eine Familie mit zwei Kindern.
Offerten unter **Wohnung** bis zum
20. d. M. an die Exp. erbeten.

Geselliger Verein.
Montag, den 5. Januar cr.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereins-Lokale
(Günther's Restaurant):
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1) Auswahl des Vorstandes.
2) Abänderung der Statuten.
3) Besprechung über das nächste
Vergnügen.
4) Verschiedenes.
Das Erscheinen der sämtlichen
Mitglieder ist dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Der seit vielen Sommer bei mir
stehende **Wagen** ist innerhalb
drei Tagen abzuholen, widrigenfalls
ich denselben als mein Eigentum
betrachte. **Maurer Heinrich Jan-**
sen, Pant, bei der kath. Kirche.
Ich ersuche Diejenigen, welche noch
Forderungen an meinen ver-
storbenen Sohn — den **Maschinist**
Brewing — zu stellen haben, die-
selben binnen 8 Tagen bei Herrn
Wichmann, Marine-Gerichts-Ge-
bäude, anzumelden.
Albert Brewing.

Codes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Heute Mittag 12 1/2 Uhr entschlief
sanft nach neuntägigem schweren
Leiden unser innigst geliebter Sohn
und Bruder **Willy** im Alter von
11 Jahren und 3 Monaten.
Wilhelmshaven, 4. Januar 1885.
L. Jäger
nebst Frau und Kindern.
Die Beerdigung findet am Mitt-
woch, den 7. d., 2 Uhr Nachm. vom
Trauerhause, Marienstraße 59, aus
statt.